

Werbung

Schweiz > Leben > Die vegane Armee



Aktivisten der Bewegung 269Life Libération Animale vor zwei Jahren an einer Kundgebung in Lausanne.

bild: keystone

Blick auf die radikale Bewegung, die nun auch die Politik auf den Plan ruft. Als bevorzugte Quelle hinzufügen News folgen

📅 29.04.2019, 09:36 🕒 30.04.2019, 05:23



Camille Kündig

Folge mir

Werbung

Angefangen hat es in der Romandie. Dort haben Tierrechtsaktivisten in den letzten zwei Jahren einen McDonald's mit Kunstblut beschmiert, setzten sich mitten in Lausanne an einen Tisch mit Kuhkopf und entführten 18 Ziegen von einem Schlachthof in Rolle VD.

Dieses Jahr haben die radikalen Tierschützer bereits mehr als 20 Metzgereien, Restaurants und Pelzgeschäfte angegriffen. Über die letzte, gemässigtere Aktion der Szene berichtete letzte Woche die Tribune de Genève: In der Nacht auf Dienstag plakatierten Tierschützer in zahlreichen Städten jenseits des Röstigrabens Wände mit Postern und dem Schriftzug «Lasst uns die Schlachthöfe schliessen!»

**Abstimmung am 27. September 2026: Alle Resultate live****Didier Calame hat 2025 239'217 Franken Direktzahlungen erhalten****Bootsfahrt Heidi Klum auf dem Zürichsee landet vor Bundesgericht**



Ausgeführt werden all diese Aktionen von Aktivisten verschiedener kleiner Organisationen, die sich als Antispeziesisten verstehen. Heisst: Sie verurteilen die Überlegenheit der Menschen gegenüber der Tierwelt.

Auch in der Deutschschweiz sind die radikalen Tierschützer immer aktiver – und auch hier immer öfters bereit, die Grenzen des Legalen zu überschreiten. Anfang April haben sie in Bern die Vitrine einer Metzgerei verunstaltet. In Oensingen besetzten sie Ende 2018 den Schlachthof von Bell und ketteten sich dort an. Bei der Räumung durch die Polizei gab es Verletzte. In Zürich zerstörten sie Jagd-Hochsitze. Der Nachrichtendienst des Bundes beobachtet seit 2018 eine Zunahme von Gewalttaten aus der Tierrechtsszene, wie er dem [Blick](#) kürzlich bestätigte.

Zahlreiche Demonstrationen geplant

Viele Aktionen dieser «veganen Armee» laufen aber friedlich ab. Und es werden immer mehr: Die Organisation Tier im Fokus ist dieses Wochenende an der BEA-Messe in Bern, währenddessen werden in Freiburg Aktivisten gegen die Kokain-Versuche der Universität protestieren. Nächste Woche plant der Verein Animal Rights Switzerland eine Demonstration gegen das Ozeanium Basel, im Oktober findet dann das Schweizerische antispeziesistische Treffen in Genf statt. Die Aktivisten des The Save Movement ihrerseits halten regelmässig Mahnwachen vor Schlachthöfen ab.

«Es ist veraltet, wenn der Tierschutz heute noch für Biofleisch wirbt, wenn täuschend echte Pflanzenburger auf dem Markt sind.»

Pablo Labhardt, Geschäftsleiter Animal Rights Switzerland

Mindestens in den Medien haben es diese neuen Vereine geschafft, die etablierten Tierschutzorganisationen wie PETA oder den Schweizer Tierschutz zu verdrängen. Dies unter anderem mit radikaleren Forderungen: Die neuen Tieraktivisten wollen die Nutztierhaltung nicht freundlicher gestalten, sondern sie ganz abschaffen. Pablo Labhardt, Geschäftsleiter von Animal Rights Switzerland: «Der Tierschutz muss mit der Zeit gehen. Es ist veraltet, wenn er heute noch für Biofleisch wirbt, wenn täuschend echte Pflanzenburger auf dem Markt sind.»

Tod am Fließband

71 Millionen Tiere wurden 2012 in der Schweiz geschlachtet und zu Bratwurst, Steak oder Schnitzel verarbeitet. Das macht pro Monat 5 Millionen Tiere. Pro Tag 169'000, 7000 pro Stunde, 118 in der Minute und 2 in jeder Sekunde.

Diese Forderungen stossen in der Bevölkerung zunehmend auf offene Ohren. Eine repräsentative Umfrage von Tier im Fokus zeigt: 17 Prozent der Schweizer Bevölkerung befürworten die Schliessung der Schlachthäuser, in der Westschweiz sind es gar 35 Prozent. Tobias Sennhauser, Präsident des Vereins: «Noch vor wenigen Jahren wären solche Zahlen unvorstellbar gewesen. Innert kurzer Zeit ist es uns gelungen, in der Bevölkerung einen Bewusstseinswandel zu erreichen.» Dieser Wandel zeigt sich auch bei den Mitgliederzahlen: Verschiedene Tierschutz-Organisationen mit ähnlichem Gedankengut erlebten 2018 einen regelrechten Mitgliederboom (watson berichtete).





«Man hält uns nicht mehr für Spinner»: Mitgliederboom bei Tierrechtlern

Grund dafür ist sicher auch, dass die jungen Organisationen auf neue Aktionsformen setzten. Beispiele: Wer sich dieses Wochenende an der BEA ein kurzes Video zur Schweizer Nutztierhaltung anschaute, bekam von Tier im Fokus einen Franken bar auf die Hand.

Manche Aktivisten, wie diejenige von The Save Movement, stellen sich vor Schlachthöfe, filmen die Tiere und posten die Fotos und Videos auf Facebook. Regionalverantwortlicher Silvano Lieger: «Diese Bilder sind für die Öffentlichkeit sehr eindrücklich – die Tiere verängstigt, kurz vor ihrem Tod und nach einem langen und stressigen Transport zu sehen ist nichts, was man jeden Tag sieht.»

Politik gefordert

Die Tieraktivisten können schon manche Teilerfolge feiern. Durch ihre Aktionen nimmt der Druck auf die Anbieter zu, vegane Alternativen anzubieten. In Schweizer Städten gibt es inzwischen an jeder Ecke Cappuccinos mit Soja- oder Mandelmilch. Coop verkauft seit Mitte April den Vegi-Burger Beyond. Und sogar McDonald's lanciert Ende Monat in diversen Ländern (noch nicht in der Schweiz) den «Big Vegan TS»-Burger, wie das Unternehmen kürzlich bekanntgegeben hat.

Die bekannteste Antispeziesistin der Romandie im Interview:





INTERVIEW

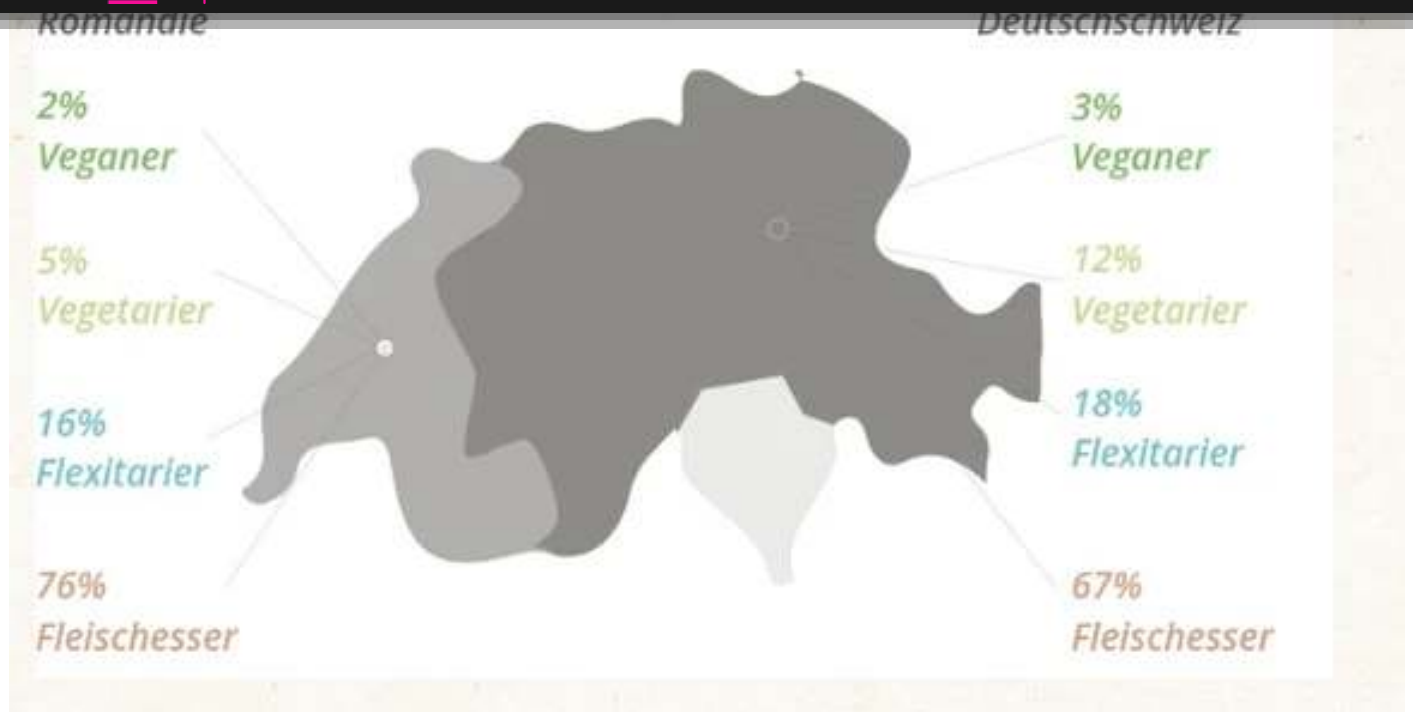
Schweizer Tierschützerin: «Zoos? Inakzeptabel! Früher steckte man Schwarze auch in Käfige»

«Was es jetzt noch braucht», so Pablo Labhardt, Geschäftsleiter von Animal Rights Switzerland, «sind offene Ohren seitens der Politik: «Keine Partei will bisher pflanzliche Konkurrenzprodukte zu Fleisch, Eiern und Milch fördern, um die Tierwürde zu schützen. Keine Partei sieht es bisher als Problem, dass jährlich über 65 Millionen Schweizer Tiere für solche Lebensmittel unnötig getötet werden.»

Zahlen zum Fleischkonsum in der Schweiz

Obwohl die Bewegung der Antispeziesisten zunächst in der Romandie stark wurde, haben die Westschweizer lieber ein Steak auf ihrem Teller als wir. In der Deutschschweiz essen 85 Prozent Fleisch, in der Romandie sind es 92 Prozent der Bevölkerung. Das zeigen Zahlen einer repräsentativen Umfrage von Swissveg. Pro Kopf essen Herr und Frau Schweizer durchschnittlich fast 51 Kilo Fleisch.





Repräsentative Umfrage des Marktforschungsunternehmens DemoSCOPE im Auftrag von Swissveg, Zahlen aus 2017.

bild: www.swissveg.ch/veg-umfrage

DANKE FÜR DIE ♥

Würdest du gerne watson und unseren Journalismus unterstützen? [Mehr erfahren](#)

(Du wirst umgeleitet, um die Zahlung abzuschliessen.)

5 CHF 15 CHF 25 CHF Anderer

Weiter zur Zahlung

Mit Twint unterstützen

Oder unterstütze uns per [Banküberweisung](#).

Themen

SCHWEIZ LEBEN KLIMA GESELLSCHAFT & POLITIK TIER BEST OF WATSON NATUR WATSON-LESER EMPFEHLEN
FLEISCH KLIMASTREIK

Verteilung der Nutztiere in der Schweiz

Rinder in Kürze

Rinder in der Schweiz	Anzahl Rinder in Top-10-Gemeinden
1'544'612	1. Escholz matt-Marbach LU 7'678
	2. Ruswil LU 7'503
Gemeinden ohne Rinder	3. Val-de-Travers NE 6'797

1 / 9

Rindern als Einwohner

336

Höchste Rinderquote
Villars-le-Comte VD
258 Rinder pro Einwohner

7. Beromünster LU	5'676
8. Frutigen BE	5'455
9. Eggwil BE	5'381
10. Altstätten SG	5'341

Verteilung der Nutztiere in der Schweiz



So überlebten 200'000 Bienen den Notre-Dame-Brand



video: srf

Abonniere unseren Newsletter

Deine E-Mail

Abonnieren



Du hast uns was zu sagen?

Hast du einen relevanten Input oder hast du einen Fehler entdeckt? Du kannst uns dein Anliegen gerne via Formular übermitteln.

Betreff

Wähle dein Anliegen





Weil wir die Kommentar-Debatten weiterhin persönlich moderieren möchten, sehen wir uns gezwungen, die Kommentarfunktion 24 Stunden nach Publikation einer Story zu schliessen. Vielen Dank für dein Verständnis!

♥ DIE BELIEBTESTEN KOMMENTARE



Grave

29.04.2019 09:48 • registriert April 2015

Ah und ich dachte beim titel schon der bundesrat will die armee veganisieren, dabei geht es nur um ein paar leute die aufmerksamkeit brauchen

♥ 2 ⚡ 2  

Melden

[Zum Kommentar >](#)



Triumvir

29.04.2019 10:04 • registriert Dezember 2014

Radikalität - egal in welcher Form und für welches Anliegen - ist eine Geissel der Menschheit.

♥ 2 ⚡ 1  

Melden

[Zum Kommentar >](#)



Imfall

29.04.2019 11:42 • registriert März 2016

der mitgliederanstieg wird in beiden artikeln nur in prozent angegeben. wenn man man z.B von 20 auf 60 miglieder ansteigt, ist das ein prozentualer boom... in Zahlen aber immer noch sehr überschaubar!

ich glaube, hier wird ein bitzli getrickst 😏

♥ 0 ⚡ 0  

Melden

[Zum Kommentar >](#)



Alle Kommentare anzeigen

Sprengstoff bei Hausräumung in Eptingen BL entdeckt: Polizei evakuiert Nachbarschaft

Am Samstagnachmittag wurde in Eptingen BL ein Einfamilienhaus geräumt. Dabei stiess eine Drittperson im Keller

[Zur Story](#)

